

Drei – Vier – Sieben – Zwölf

Drei

Die Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit Gottes oder Trinität, ist die Wesenseinheit Gottes in drei Personen – „Vater“ (Gott der Vater, Gott Vater oder Gottvater), „Sohn“ (Jesus Christus, Sohn Gottes oder Gott Sohn) und „Heiliger Geist“ (Geist Gottes) – und ein zentrales Glaubensbekenntnis im Christentum.

Andere Beispiele sind ...

die Heilige Familie, die Heiligen Drei Könige,

die dreimalige Verleugnung von Jesus durch den Apostel Petrus,

drei Stunden währte die Finsternis bevor Jesus am Kreuz starb (Mt 27,45 EU¹) und

die Auferstehung Christi am dritten Tag.

Der Heilige Patrick soll der Legende nach die Iren mit einem dreiblättrigen Kleeblatt über die Dreieinigkeit Gottes aufgeklärt haben.

Vier

Die vier Evangelisten, Verfasser der Evangelien im Neuen Testament – Markus, Matthäus, Lukas und Johannes

Die Vier Apokalyptischen Reiter, biblisches Motiv

Die vier Erzengel – Michael, Gabriel, Raphael und Uriel

Die vier Kardinaltugenden in der Ethik – Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung.

Die vier letzten Dinge der Eschatologie – Tod, Gericht, Himmel oder Hölle.

Vier Marschälle Gottes, Heilige des frühen Christentums –

Quirinus von Rom (oder Quirinus von Neuss; Märtyrer aus dem 2. Jahrhundert),

Cornelius (Bischof von Rom),

Antonius der Große (christlicher ägyptischer Mönch, Asket und Einsiedler) und

Hubertus von Lüttich (Bischof von Maastricht und Lüttich)

Vier Haupt-Kirchentonarten (Protus, Deuterus, Tritus und Tetrardus)

Die vier Adventsontage

Drei + Vier = Sieben

Im Christentum hat die Sieben ebenfalls ihre Bedeutung; sie wird hier als Kombination der göttlichen Trinität (Drei) mit den vier irdischen Elementen gedeutet.

Von Jesus Christus überliefern die Evangelien Sieben letzte Worte am Kreuz:

Markus- und Matthäusevangelium „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

(Mk 15,34 EU; Mt 27,46 EU)

Lukasevangelium „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34 EU)

Johannesevangelium „Frau, siehe, dein Sohn!“ und: „Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,26–27 EU)

und sieben Ich-bin-Worte:

Joh 6,35 EU: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (nochmals in Vers 48)

Joh 8,12 EU: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Joh 10,9 EU: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“

¹ Im April 2016 wurde eine zehnjährige Überarbeitung abgeschlossen; diese überarbeitete Fassung wird mittlerweile als „Einheitsübersetzung 2016“ bezeichnet. Berücksichtigt worden sind bei der Revision neue Erkenntnisse zu frühen Textzeugen und Änderungen im aktuellen Sprachgebrauch. Zudem wurde versucht, die ursprünglichen Sprachbilder und Formulierungen (insbesondere der Psalmen) soweit möglich ins Deutsche zu übertragen.

Joh 10,11 EU: „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.“
(nochmals in Vers 14)

Joh 11,25 f. EU: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

Joh 14,6 EU: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

Joh 15,1 EU: „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.“

Gelegentlich wird als achttes Ich-bin-Wort aufgeführt:

Joh 18,37 EU: „Ich bin ein König.“ Siehe auch Christus König.

Bei der wundersamen Brotvermehrung sind es fünf Brote und zwei Fische, die 5000 Menschen sättigen (Mk 6,38 EU).

Im Matthäus-Evangelium gibt Jesus sieben Gleichnisse vom Himmelreich, im Johannes-Evangelium werden sieben Wunder Jesu beschrieben.

Das Vaterunser besteht aus sieben Bitten.

1. Bitte: Geheiligt werde dein Name
2. Bitte: Dein Reich komme
3. Bitte: Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
4. Bitte: Unser tägliches Brot gib uns heute
5. Bitte: Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
6. Bitte: Und führe uns nicht in Versuchung
7. Bitte: Erlöse uns von dem Bösen

In der Offenbarung des Johannes, einem Brief an sieben Gemeinden, in dem die Apokalypse vorhergesagt wird, wird die Sieben 54-mal genannt:

Das Buch mit sieben Siegeln, die sieben Posaunen, die jeweils eine weitere Endzeit-Erscheinung einläuten, sieben Schalen, sieben Plagen, ein siebenköpfiges Tier.

Der Pilger besuchte an einem einzigen Tag alle sieben römischen Pilgerkirchen für einen besonderen Sündenablass: San Pietro in Vaticano (Petersdom), San Paolo fuori le mura (Basilika Sankt Paul vor den Mauern), San Sebastiano fuori le mura (Basilika Sankt Sebastian vor den Mauern), San Giovanni in Laterano (Lateranbasilika), Santa Croce in Gerusalemme (Basilika vom Heiligen Kreuz in Jerusalem), San Lorenzo fuori le mura (Basilika Sankt Laurentius vor den Mauern) und Santa Maria Maggiore (Basilika Groß Sankt Marien).

Im frühen Christentum soll der Kirchenvater Tertullian Gott als einen siebenfältigen Geist bezeichnet haben – *„septemplex spiritus, qui in tenebris unus lucebat, sanctus semper“* – siebenfältiger Geist, der als einziger in den Dunkelheiten leuchtete, immer heilig.

Im Katholizismus gibt es zusammengestellt von Papst Gregor dem Großen: sieben Tugenden:

Glaube, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung

sieben Laster:

Stolz, Geiz, Wollust, Neid, Völlerei, Zorn, Trägheit.

Verwirrend und theologisch falsch, aber umgangssprachlich gebräuchlich ist die Bezeichnung der sieben Hauptlaster als „Die Sieben Todsünden“ ...

Die katholische Kirche kennt ferner:

sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Beichte, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung.

sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Gottesfurcht

sieben geistliche Werke der Barmherzigkeit:

Unwissende lehren, Zweifelnden raten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, Beleidigern gerne verzeihen, Lästige geduldig ertragen, für Lebende und Verstorbene beten

sieben leibliche Werke der Barmherzigkeit

Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten

sieben Schmerzen Mariens:

Darstellung Jesu im Tempel mit Weissagung Simeons, Flucht nach Ägypten, Verlust des zwölfjährigen Jesus im Tempel, Begegnung zwischen Jesus und seiner Mutter am Kreuzweg, Kreuzigung Jesu, Kreuzabnahme und Übergabe des Leichnams an Maria [Pietà], Grablegung Jesu

die sieben Freuden Mariens:

Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung, Geburt Jesu, Anbetung der Könige, Wiederfinden des zwölfjährigen Jesus im Tempel, Auferstehung Jesu, Aufnahme Mariens in den Himmel mit Krönung.

Jede der sieben Gaben des Heiligen Geistes entsprach einer der sieben freien Künste: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie.

Die sieben verschiedenen Töne (Heptatonik) des Gregorianischen Gesangs galten als wahrnehmbarer Ausdruck der Weltordnung.

Drei x Vier = Zwölf ... Neues Testament

Jesus versammelte nach dem Neuen Testament zwölf Jünger um sich, die er als Apostel einsetzte. Die zwölf Jünger werden symbolisch auch mit den zwölf Stämmen Israels in Verbindung gebracht.

Paulus bezeichnete im Galaterbrief die Apostel als „Säulen“ (Gal 2,9 EU);

Kirchengebäude werden daher manchmal symbolisch mit zwölf Säulen gebaut.

In der Apokalypse (Offb 21,14 EU) findet sich ein weiterer Bezug auf diese Zahl, wo beschrieben wird, dass die Mauern des Neuen Jerusalem auf zwölf Grundsteinen mit den zwölf Namen der Apostel errichtet werden.

Die himmlische Stadt Jerusalem (Offb. Joh. 21) hat 12 Tore, auf denen 12 Engel stehen.

Die Maße der Stadt basieren alle auf der Zahl Zwölf.

Drei x Vier = Zwölf ... Christentum

Das Christentum deutet die Zwölf (drei mal vier, neben der Sieben, also drei plus vier) als Heilige Zahl der Begegnung Gottes:

Drei: Trinität = Dreieinigkeit mit der Welt

Vier: vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten, vier Elemente, vier Körpersäfte.

Hippokrates Theorie besagt, dass im menschlichen Körper vier verschiedene Flüssigkeiten hergestellt werden: Blut, Schleim sowie gelbe und schwarze Galle. Wenn ein Mensch krank ist, dann sind laut Hippokrates diese vier Säfte aus dem Gleichgewicht geraten.

Das christliche Weihnachtsfest dauert 12 Tage bzw. Nächte.

Die Orthodoxe Kirche kennt zwölf Hauptfeste, den sogenannten Dodekaórton.